



---

## **Eine GRÜNE Idee wird Wirklichkeit: Stiegen von der Bahnbrücke zu den Bahnsteigen.**

### **Am Anfang stand ein Dringlichkeitsantrag:**

10.11.1995. Dieser Antrag wurde dem Verkehrsausschuss zur Behandlung zugewiesen und geriet dort vorerst in Vergessenheit.

### **Später eine Unterschriftenaktion:**

GRÜNE und SPÖ sammeln ca. 1.000 Unterschriften für die Bahnstiegen.

Wir danken allen, die unsere Forderung durch ihre Unterschrift unterstützt haben. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass diese Idee realisiert wird.

### **Und dann noch ein Dringlichkeitsantrag:**

GRÜNE und SPÖ bringen einen neuerlichen Dringlichkeitsantrag ein, der im Gemeinderat am 4.10.1996 beschlossen wird. Diesmal wird dann tatsächlich mit der Bahn verhandelt und der Stiegenbau vereinbart.

### **Endlich werden die Stiegen gebaut**

### **Diesem ersten Schritt müssen weitere folgen:**

Schon im ersten Antrag enthalten und noch nicht realisiert:

- **überdachte und gesicherte Fahrradabstellplätze beim Bahnhof.**

---

## **Ausbau des Citybusnetzes:**

### **Ringlinie**

Der Antrag der GRÜNEN auf Planung einer Citybus-Ringlinie im ¼-Stunden-Takt wurde im Verkehrsausschuss behandelt. Dabei wurden die jährlich auf die Stadtgemeinde entfallenden Zusatzkosten für diese Ringlinie mit 7,7 Millionen Schilling abgeschätzt.

Diese Kosten erscheinen für zwei Busse, die täglich 12 Stunden unterwegs sein sollen, sehr hoch und bedürfen einer genaueren Überprüfung

Es konnte erreicht werden, dass das Thema "Ringlinie" nun in einem neu zu schaffenden "Unterausschuss für öffentlichen Verkehr" weiter behandelt wird.

Alfred Trötzmüller

---

## **Wassersparen und Regenwassernutzung**

### **Vortrag der NÖ Umweltberatung beim GRÜNEN Stammtisch "spezial" am 14.10.1998 im Mautwirthaus**

Im Rahmen des letzten GRÜNEN 'Stammtisches' im Juni haben wir einen Experten der NÖ Umweltberatung zum Thema "Wassersparen" eingeladen. Die Auseinandersetzung mit der Thematik erscheint uns notwendig in einer Stadt, deren Bürger sehr viel Geld für die Auffindung neuer Grundwasserreserven bereitstellen und in der ein Mann, dessen einziges Programm das Anbohren von Wiesen ist, sogar Vizebürgermeister ist.

Der Referent Dr. Fusco machte zuerst einen historischen Ausflug zu alten Brunnenordnungen, die beweisen, dass Wasser schon immer ein sehr wichtiges Thema war und Siedlungen an Wasservorkommen gebunden waren.

### **Ein paar Zahlen zum Thema Wasser**

Ein paar Zahlen über Größen und Mengenrelationen:

75% der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt, das entspricht einer Menge von 1,4 Milliarden km<sup>3</sup>.

Davon sind 98% Salzwasser und nur 2% Süßwasser. Der Anteil von Grund- bzw. Trinkwasser ist allerdings noch geringer und liegt bei 0,3% bzw. 3,6 Mio. km<sup>3</sup>.

Die Menge des Wassers auf der Erde ist konstant.

Dennoch verbrauchen wir täglich mehr oder weniger bewusst sehr viel Wasser.

### **Ein Drittel des Trinkwassers für Klospülung und Waschmaschine**

Wie verteilt sich der durchschnittliche Wasserverbrauch von 150 l pro Kopf und Tag in Niederösterreich:

- 4 l Trinken, Kochen

- 10 | Körperpflege
- 55 | Baden, Duschen
- 25 | Wäschewaschen
- 8 | Geschirrspüler
- 32 | WC-Spülung
- 7 | Wohnungsreinigung
- 9 | Sonstiges (Garten, Auto)
- 150 | gesamt

### Qualität des Wassers

Das gebrauchte Wasser fließt über die Kanäle in die Kläranlagen oder versickert ins Grundwasser.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass unaufbereitetes Wasser höher einzuschätzen ist als technisch (durch eine Filteranlage) wiederaufbereitetes. Es gibt gesetzlich festgelegte Grenzwerte für die maximal erlaubte Verunreinigung: So sind beispielsweise Nitrate im Trinkwasser verboten - pro Liter dürfen nicht mehr als 50 mg vorhanden sein. Noch gefährlicher sind Nitrite, hier liegt der Grenzwert schon bei 0,1 mg! CKW (Lösungsmittel) sind sogar gar nicht mehr abbaubar und können schwere Schäden an Nieren, Leber und Zentralnervensystem anrichten. Und diese CKW waren auch bei den Unfällen Anfang der 80er-Jahre in der Mitterndorfer-Senke beteiligt.

Im Mödlinger Brunnen in Moosbrunn wurden ebenfalls CKWs nachgewiesen. (Seither muss das aus Moosbrunn kommende Wasser für Mödling mittels Aktivkohlefilter aufbereitet werden.)

Derzeit sinken die CKW-Konzentrationen zwar langsam wieder. Durch diese Unfälle waren aber Hunderttausende Menschen in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.

### Regenwassernutzung

Dr. Fusco erläutert die Idee der Regenwassernutzung als eine ideale Methode zur Brauchwassergewinnung. Früher war es ja sogar verboten, das Regenwasser in den Garten umzuleiten, es musste in die Kanalisation eingespeist werden. Heute soll es versickern und um diesen Regenwasseranteil, der in NÖ ca. 10% beträgt, verringert sich die Wassergebühr.

Regenwassernutzung bedingt ein völlig unabhängiges Leitungssystem (gesetzlich vorgeschrieben) und benötigt in erster Linie ein schräges Dach und einen Speicher, in dem das Wasser aufgefangen werden kann. Dabei gibt es eine Auswahl von technischen Möglichkeiten (unterscheiden sich v.a. in den Kosten) und Berechnungsmethoden für die Größenverhältnisse.

Eine Regenwassernutzungsanlage ist anzeigepflichtig und die Hähne müssen entsprechende gekennzeichnet sein.

### Förderungen

Vom Land gibt es eine Förderung im Rahmen der Ökoeigenheimförderung, aber nur, wenn man ein Niedrigenergiehaus errichtet. (Fördersumme 2.000,-- für Regenwassernutzung)

Manche Gemeinden stellen allerdings eigene Fördermittel zur Verfügung (Mödling nicht!)

Regenwassernutzung ist erst in Gebieten ab 600 mm Jahresniederschlag sinnvoll. Mödling hat ca. 700 mm. In NÖ gibt es ca. 200 Anlagen.

### Vorteile des Regenwassers

Regenwasser hat viele Vorteile abgesehen vom Wassersparen:

Das Wasser ist weicher und daher braucht man wesentlich weniger Waschmittel in der Waschmaschine und im Geschirrspüler. Das liegt daran, dass das Wasser weniger Kalk enthält.

In Wien gab es vor 120 Jahren unter Lueger ein zweites Rohrnetz für die Regenwassernutzung, das z.T. heute noch vorhanden ist. Aber langsam lebt diese gute Idee wieder auf und dieses Modell eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Ressource Wasser findet auch in neuen Bauvorhaben Berücksichtigung.

Ingrid Kammerer

## Parkplatzstraße ? Danke, wirklich nicht !

### Parkstraße von einer (weiteren) Verschandelung verschont.

Bereits im Frühjahr trat der (Wiener) Eigentümer des Grundstücks Parkstraße 9 an die Gemeinde mit dem Ansinnen heran, auf seinem Grundstück einen Parkplatz zu errichten.

Bauen kann er dort nicht (Baufluchtlinie 34 Meter von der Parkstraße) und der zur Zeit bestehende kleine Garten spricht natürlich jeder vernünftigen ökonomischen Verwertung Hohn. Die Gemeinde signalisierte Wohlwollen.

Im Herbst dann kam das Bauansuchen. Das Grundstück ist zwar nicht als Verkehrsfläche gewidmet, aber was soll's: erneut positive Stimmung am Bauamt.

### Grundtenor der Stadt: wir brauchen ja ohnehin Parkplätze in der Stadt.

Dann gab's allerdings Proteste der Anrainer, denn wer sich das Vorhaben im Detail angesehen hat, findet wirklich: "das darf ja nicht wahr sein!".

Die Lösung der - ohne Zweifel - bestehenden Parkplatzprobleme ist Aufgabe der städtischen Raumordnung und Verkehrsplanung.

Die Stadt hat für Platz zum Parken zu sorgen oder es gibt halt keine Parkplätze.

Nun gibt es in Mödling tatsächlich Parkraumkonzepte, die um viel Geld von Fachleuten erstellt worden sind. Aber diese wurden offenbar für die Lade geschrieben.

Man traut sich in Mödling einfach keine Entscheidungen mehr zu treffen !

Aber: Verkehrsinfrastruktur darf niemals "Privatinitiativen" überlassen werden! Es wäre ein Armutszeugnis der Politik! Und der Siegeszug von Willkür und Kurzsicht würde beginnen.

Sind wir nicht gerade in der unmittelbaren Umgebung unserer Stadt mit den segensreichen Folgen einer ungeplanten Bau- und Verkehrsentwicklung konfrontiert? (SCS, der völlig ungesteuerte Wildwuchs von Industrieanlagen bis hin zur Verbauung der FIGUR, etc. etc.)

Aber das konkrete Bauvorhaben ist nicht nur abzulehnen, weil es eine private Maßnahme darstellt.

- Der Parkplatz würde eine weitere Verschandelung der Parkstraße bedeuten, die ohnehin schon mit Bausünden gesegnet ist: die Wellblechhütte beim nächsten Grundstück und der Autoabstellplatz gleich daneben sind hässlich genug.
- Die Parkstraße ist trotzdem noch ein halbwegs einheitliches Ensemble: stattliche Villen mit kleinen Vorgärten bieten ein homogenes Bild. Es wär' schade um den kleinen Garten, der jetzt auf Nummer 9 besteht, gegen einen Bau, der sich in das Bild der Parkstraße einfügt, wäre jedoch nichts einzuwenden. Aber ein zubetonierter Parkplatz? NEIN DANKE!
- 18 Parkplätze lösen kein Parkplatz-Problem. Im Gegenteil: die Ein- und Ausfahrt würde eher Probleme schaffen.

Die GRÜNEN haben bei der GR-Sitzung am 30.10. einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der eine Ablehnung des gegenständlichen Bauansuchens bezweckte.

Nachdem in den Tagen zuvor schon Gespräche geführt wurden und offenbar einige Bürger ihre Meinung zu dem Vorhaben deponiert haben, wurde unser Antrag angenommen. Einstimmig! (Frage: warum nicht gleich nachdenken?).

Gerhard Wannemacher

---

## Madeleine Petrovic ist NÖ-Spitzenkandidatin für die Nationalratswahl 1999

Beim Landesplenium, das am 4. Oktober in Mödling stattfand wurden folgende NÖ-SpitzenkandidatInnen für die nächste Nationalratswahl gewählt:

- Madeleine Petrovic (Klubobfrau im Parlament)
- Dieter Brosz (Vorstand der GRÜNEN Bildungswerkstatt)
- Michaela Sburny (Bundesgeschäftsführerin)

Im Vorfeld dieser Veranstaltung fand in der Mödlinger Fußgängerzone eine Präsentation wichtiger Anliegen der GRÜNEN im Bezirk Mödling statt:

- Rettung des Figur-Biotops
- kein Bau der B 301
- Vermeidung von Bausünden

---

## Wanderung der Mödlinger GRÜNEN

Wegen allgemeinen Zeitmangels führte der gemeinsame Ausflug nicht zur Mödlinger Hütte im Gesäuse sondern nur zur Ruine Mödling, zum Husarentempel und zur Krausten Linde.

---

## Müllverbrennung: ja oder nein

Im letzten Gemeinderat am 30. Oktober kam es zu einer Abstimmung über die zukünftige Form der Rest- und Sperrmüllentsorgung.

Wegen neuer Vorschriften darf ab dem Jahr 2000 nur mehr Abfall deponiert werden, dessen Anteil an Kohlenstoff und biologisch aktiven Substanzen ausreichend niedrig ist.

Da die Mülltrennung in der Praxis kein zur Einhaltung dieser Grenzwerte nicht ausreicht, muss der Müll vorbehandelt werden. Dazu kommen zwei Verfahren in Frage:

### Die Müllverbrennung

Dabei wird der gesamte Müll zu einer zentralen Verbrennungsanlage gebracht, die in Zwentendorf errichtet werden soll.

Damit die Verbrennung funktioniert, dürfen Kunststoffolien nicht mehr getrennt gesammelt werden sondern müssen beim Restmüll bleiben.

Bei der Verbrennung wird Strom und eventuell Fernwärme erzeugt. Die Abgase werden mit Aktivkohle gefiltert. Die unbrennbare Schlacke wird deponiert. Der Filterkuchen muss als Sondermüll entsorgt werden.

Die Müllverbrennungsanlage soll von einer Gesellschaft ("BAWU") betrieben werden, die zur Hälfte der EVN, zu einem Viertel dem Land NÖ und zu einem Viertel den Abfallverbänden der Gemeinden gehört.

Auf die Abfallverbände wurde Druck ausgeübt, sich an der Müllverbrennungsgesellschaft zu beteiligen. So gibt es für den Beitritt einen Spätesttermin mit Ende November 1998. Andererseits müssen sich die beteiligten Abfallverbände verpflichten, ihren gesamten Müll zur Verbrennung abzuliefern, damit die Anlage wirtschaftlich betrieben werden kann.

### Die mechanisch-biologische Aufbereitung

Bei dieser Variante wird der Müll in einer Anlage in verschiedene Bestandteile getrennt. Die sogenannte "Leichtfraktion", die Kunststoff, Papier, Karton u.ä. enthält wird verbrannt, bestimmte Wertstoffe (z.B. Metalle) werden aussortiert, der Rest wird einer Vorrötte unterzogen, bei der biologisch aktive Bestandteile kompostiert und damit inaktiv gemacht (inertisiert) werden. Dann kann der Müll deponiert werden.

Manche Gemeinden (in Niederösterreich St. Pölten) errichten selbst derartige

Anlagen. Aber es gibt auch Firmen, die die Entsorgung nach diesem Verfahren anbieten. Die zugehörigen Anlagen haben sie aber noch nicht.

## Plötzlicher Sinneswandel beim zuständigen Stadtrat

Drei Tage vor der Gemeinderatssitzung lag den Sitzungsunterlagen noch ein Antragstext von Stadtrat Holzmann (SPÖ) bei, in dem der Gemeinderat den Vertreter Mödlings im Abfallwirtschaftsverband (ebenfalls Holzmann) beauftragen sollte, den Beitritt zur BAWU **nicht** zu empfehlen. In die Sitzung wurde dann ein Antrag gegensätzlichen Inhalts eingebracht.

#### **GRÜNE gegen Müllverbrennung**

Der Antrag für die Müllverbrennung wurde schließlich gegen die Stimmen der GRÜNEN Gemeinderäte angenommen.

Wir GRÜNE meinen:

- Die Müllverbrennung ist zwar heute mit Filtern technisch beherrschbar, sie stellt jedoch ein Signal gegen Müllvermeidung und gegen die Wiederverwertung von Altstoffen dar. Sie führt zur falschen Anschauung, dass die Rohstoffverschwendung und der Abfallberg kein wirkliches Problem darstellten.
- Die BAWU ist eine zentralistisch organisierte Einrichtung, die den Gemeinden keinerlei Spielraum lässt.
- Da die BAWU ohnedies befürchtet, zu wenig Müll zu haben (Verpflichtung der beteiligten Gemeinden, **allen** Müll abzuliefern), besteht keine Gefahr, dass Mödling auf seinem Müll "sitzen bleibt".
- Daher besteht kein Grund zu einer übereilten Entscheidung in Richtung Müllverbrennung.

#### **Auch Abfallwirtschaftsverband gegen Verbrennung**

Trotz dieser Entscheidung fand sich im Abfallwirtschaftsverband des Bezirks Mödling keine Mehrheit für den BAWU-Beitritt.

Es bleibt abzuwarten, ob sich die Mehrheit in Mödling nun für einen Alleingang entscheidet oder die Sache noch einmal überdacht wird.

Alfred Trötzmüller

---

#### **GRÜNE Korrektur bei Bebauungsplan**

Beim Beschluss des geänderten Bebauungsplans für den nordwestlichen Teil Mödlings (Es wurden im wesentlichen hintere Baufluchtlinien zur Verhinderung einer exzessiven Verbauung der Gärten eingezogen), erreichten die GRÜNEN durch einen Zusatzantrag zwei Korrekturen:

- Die Bauklasse des SPAR-Grundstücks gegenüber vom Bahnhof wurde von 4 auf 3 verringert.
- Die Verbindung der beiden Teile der Winzergasse zu einer durchgehenden Straße wurde verhindert.

---

**DIE GRÜNEN Mödling  
wünschen allen Lesern des Mödlinger Grünen Blatts  
ein frohes Weihnachtsfest  
und  
viel Glück und Erfolg für 1999**

---